Groß Tyrutter

Wandte Kräuter als Hausmittel an und gab einfachen Mittel kurirten in den meisten Fällen. Ohne die Anwendung von Kräutern würde die medizinische Wissenschaft machtlos sein; und dennoch geht die Tendenz der Zeit dahin, die besten aller Heilmittel zu Gunsten jener kräftigen Medizinen, die das System so sehr schädigen, zu vernachlässigen.

MISHLER'S HERB BITTERS.

ist eine Combination von werthvollen Kräutern, nach der Vorschrift eines regulären Arztes, der dieses Recept in seiner Privat-Praxis in ausgedehntem Maße mit großem Erfolg angewandt, sorgfältig zusammengesetzt. Es ist kein Getränk, sondern eine Medizin, die von vielen Aerzten angewendet wird.

Es ist unschädlich für Dyspepsie, Nieren- und Leber-Beschwerden, Nerven-Abspannung, Schwäche, Unverdaulichkeit, etc., und während es kurirt, wird es das System nicht schädigen.

Herr C. J. Rhodes, ein im Eisengeschäft wohl bekannter Mann in Safe Harbor, Pa., schreibt:

„Mein Sohn war durch das Kalte Fieber sehr mitgenommen. Chinin und sonstige Mittel halfen ihm nicht. Ich nahm dann zu Mishler's Kräuter Bitters meine Zuflucht und in kurzer Zeit war er ganz wohl."

E. A. Schellentrager, Apotheker in 717 St. Clair Str., Cleveland, O., schreibt:

„Ihr Bitters wird, wie ich gern zugestehe, von einigen der ältesten und prominentesten Aerzten unserer Stadt verschrieben."

Mishler Herb Bitters Co.
525 Commerce Str., Philadelphia.

Parker's angenehmer Wurm-Syrup schlägt wie toll.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige

J. M. & I. R. R.

H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent,
Nordwest-Ecke Washington und Illinois Str., Indpls

E. W. McKenna, Superintendent.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departements.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave
9 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str, und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue.
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Bandes Str. und Lincoln Ap
127 Ausbesserungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Rohampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str.
136 Delaware und Michigan Str.
141 St. Joe Str., nahe Illinois.
143 Pennsylvania und Pratt Str.
145 No. 5. Engine House Sechste, nahe Illinois
146 Mississippi und St. Clair Str.
147 Illinois und Michigan Str.
148 Pennsylvania Str. und Home Ave.
149 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
215 Indiana Ave. und Michigan Str.
216 Meridian und Walnut Str.
234 California und Vermont Str.
235 Blake und New York Str.
236 Indiana Ave. und St. Clair Str
237 Stadt-Hospital.
238 Blake und Nord Str.
239 Michigan und Agnes Str
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
42 Geisendorf und Washington Str
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & D. Round House.
423 Insane Asylum.
Illinois und Merrill Str.
Illinois und Louisiana Str
56 West und McCarty Str.
64 West und South Str.
66 Tennessee und Georgia Str.
67 Meridian und Ray Str.
68 Madison Ave. und Morris Str.
69 Madison Ave. und Dunlop Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dacotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
76 Joseph Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
713 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 Market New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str.
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Hamilton Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washingtonstraße
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.

6-3-1 Privat-Signal.
1-2-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm.
3-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Ludmilla.

Eine Erzählung von
Dniepr von L. v. d. Delsnitz.

(Fortsetzung.)

Beides; und ich wäre ein Ehrloser, wenn ich anders handeln wollte, als ich thue. Morgen in aller Frühe stehe ich meinem Gegner gegenüber. Wer vermag den Ausgang des Zweikampfes zu bestimmen? Ich kann fallen. Vorkehrungen habe ich nicht zu treffen, mir lebt weder Freund noch Verwandter und ich bin arm. Ich habe Ihnen ein Geständniß zu machen, Fräulein Wera. Ich liebe Ludmilla unsäglich. Ihr Bild, das mich begleitet, hat in meiner Seele als Traumbild fortgelebt. Als wir uns in Polen wiedersahen, da wußte ich, daß ich sie liebte. Die Umstände legten mir damals Schweigen auf, meine Verhältnisse verurtheilten mich zur Entsagung und ich kehrte nach dem Kaukasus zurück. Länger als ein Jahr habe ich mit mir selbst gegen meine Liebe gekämpft; doch ach, sie war stärker als alle meine Vorsätze, und ich kam hieher. Der Vorwurf, daß ich so schwach gewesen, es zu thun, ist in diesem Augenblick meine größte Qual. Ich möchte das Geheimnis meiner Seele nicht in das Grab mit mir nehmen. Wollen Sie, wenn ich falle, Ludmilla sagen, wie sehr ich sie geliebt?

Ich will, brachte Wera unter Thränen hervor.

Sollte es mir beschieden, unversehrt aus dem Zweikampfe hervorzugehen, so werde ich wiederkehren, um auf immer von Ludmilla Abschied zu nehmen. Dann wollen Sie mein Bekenntniß als Geheimnis bewahren und Ludmilla darf nicht wissen, daß ich sie geliebt.

Eine innere Stimme sagt mir, daß Sie in diesem unseligen Kampfe nicht fallen werden, es müßte denn keine Vorsehung auf Erden geben. Sie werden wiederkehren, nicht um Abschied zu nehmen, sondern zu bleiben für immer. Das sehe ich im Geiste vor mir, und ich habe mich selten in dem getäuscht, was ich vorhergesehen.

Die Stunden, welche Stein im Schlosse zu verweilen hatte, waren gezählt, er widmete sie ganz Ludmilla.

Ludmilla war heiter; nur zuweilen schien es, als ziehe auf Augenblicke eine Wolke der Schwermuth über ihr Antlitz. Bis zum späten Abend saß Stein mit beiden Frauen auf dem Balcon, von welchem sich eine herrliche Aussicht über den Strom und die endlose Steppe darbot. Am dunkelblauen Nachthimmel flimmerten Tausende von Sternen, die Wellen des Dniepr rauschten im Uferschilf, und von der Steppe her, in welcher während der Tageshitze alles Leben erstorben schien, war mit den ersten Sternen ein neues, tausendstimmiges erwacht. Im Ufergebüsch schlugen Nachtigallen und aus weiter Ferne tönte der lockende Ruf der Wachtel herüber.

Glauben Sie an Ahnungen, Herr Stein? unterbrach Ludmilla das eingetretene Schweigen.

Wir glauben gewöhnlich nur an das, was wir mit unserm Verstande nicht fassen können, erwiderte er. Das, was Sie als Ahnung bezeichnen, ist jedenfalls ein unfaßbares Vorgefühl; es gehört jedoch eine besonders empfängliche Seelenstimmung und nicht weniger der Eindruck von rein äußerlichen Dingen als unbestimmter Nachhall — um nicht zu sagen, Vorgefühl, in uns dazu, um solche Empfindungen zu erwecken.

Ich möchte es, sagte Ludmilla, als ein Gefühl der Seele, als das Zittern des geheimnisvollen Bandes bezeichnen, welches die Seele mit deren eigentlicher Heimath vereinigt.

Diese Auffassung ist jedenfalls eine poetische; es dürfte jedoch nicht rathsam sein, sich einem solchen Glauben zu sehr zu ergeben.

Das Unbegreifliche dabei ist, daß solche Vorgefühle sich uns aufdrängen, wenn selbst unsere Vernunft sie verwirft. So kann ich, Sie müssen mich nicht auslachen, Herr Stein, mich des Vorgefühls nicht erwehren, daß Ihnen eine Gefahr droht.

Mir eine Gefahr?

So ist es. Das Unbegreifliche dabei aber ist, daß ein solches Vorgefühl ebenso schnell wieder verschwindet, als es gekommen, sprach Ludmilla heiter. Es ist aber Zeit, daß wir aufbrechen, wandte sie sich an Wera, Mitternacht ist längst vorüber und Herr Stein will morgen in aller Frühe zur Jagd, wie er mir gesagt. Gute Nacht denn, Glück zur Jagd und auf Wiedersehen! sagte Ludmilla, ihm die Hand reichend.

Stein führte die Hand an seine Lippen und hielt sie lange, lange, bis Ludmilla sie ihm erröthend entzog.

Wohl hätte Stein vor ihr niedersinken und ausrufen mögen: Sei mein, und mag die Welt mit ihrem Jammer hinter uns versinken, meine Liebe soll dir eine neue schaffen!

Kaum war am folgenden Morgen die Sonne aufgegangen, als Herr Stein in einem leichten Jagdwagen, begleitet von einem Jäger aus dem Schlosse, der früher Soldat gewesen, vom Schloßhofe fuhr.

Sidor, wandte er sich an den Jäger, du bist ein alter Soldat und weißt, was ein Duell ist.

Wie sollte ich nicht? Der Officier, bei welchem ich Bursche war,—

Gut, unterbrach ihn Stein; ich fahre nicht zur Jagd, sondern zu einem Duell. Präge dir genau ein, was ich dir sage, und befolge meinen Befehl. Sollte ich fallen, so bringst du meine Leiche nach dem Schlosse, fährst an dem hintern Eingange vor und setzest Fräulein Wera von dem Vorgefallenen in Kenntniß, doch so, daß die Gräfin keinen Verdacht schöpft. Hast du mich verstanden?

Vollkommen, Herr Rittmeister.

Die Eiche auf der Waldblöße, wo die Gegner sich treffen sollten, war nicht selten das Ziel der Spaziergänge Steins mit Ludmilla gewesen. Beide liebten den knorrigen, Jahrhunderte alten Baum und hatten oft in dem Schatten der mächtigen Zweige desselben geruht, und jetzt sollte an derselben Stelle, die ihr Fuß betreten, ein blutiges Drama entschieden werden.

Als Stein den Platz erreichte, war derselbe noch leer. Nach wenigen Minuten bog jedoch der Wagen Gubins in die Waldblöße ein und hielt in der Nähe der Eiche. In dem Wagen befand sich außer den beiden Zeugen ein Wundarzt. Einer der Zeugen, der Artillerie-Capitän, dessen Gubin erwähnt hatte, trat freundlich grüßend auf Stein zu.

Erkennen Sie mich wieder, Rittmeister Stein? fragte er, ihm die Hand reichend.

Gewiß, wie sollte ich nicht? Sie waren damals im Kriegsgericht der Einzige, welcher nicht gegen mich stimmte, Hauptmann Strukow.

Es freut mich, Sie wiederzusehen, Rittmeister, wenngleich ich die Veranlassung bedauern muß.

Meine Herren, wandte er sich an die beiden Gegner, wir Zeugen, Herr von Schipow hier und ich, sind übereingekommen, daß die Herren Gegner in einer Entfernung von zwanzig Schritten Stellung nehmen und auf ein Zeichen, welches ich geben werde, avanciren. Jeder der Herren hat das Recht, zu schießen, wann es ihm beliebt; hat einer geschossen, so verbleibt dem andern, derselbe mag getroffen sein oder nicht, das Recht, bis auf zwei Schritte von seinem Gegner vorzugehen; ob er dann noch glaubt, schießen zu dürfen, das bleibt ihm anheimgestellt. Sind Sie mit diesem Uebereinkommen zufrieden, meine Herren?

Ich bin vollkommen einverstanden, erklärte Gubin; Stein neigte bejahend sein Haupt.

So lassen Sie uns keine Zeit verlieren, so lange noch keine Menschen die Landstraße passiren, sagte Strukow, indem er mit Sorgfalt die Pistolen lud.

Sie scheuen Menschen und sollten sich schämen vor den Vöglein, die in den Zweigen singen, brummte der Wundarzt vor sich in den Bart.

Strukow hatte jedem der Gegner die Pistole gereicht und gab das Zeichen. Gubin war als vorzüglicher Pistolenschütze bekannt; er war seines Schusses gewiß; er hatte nur zwei Schritte gethan und schoß. Stein griff unwillkürlich mit der Hand nach der Brust; auf der linken Seite über dem Herzen hatte er einen schmerzhaften Anprall empfunden und in demselben Augenblick einen stechenden Schmerz am linken Oberarm.

Verdammt, trägt der Mensch einen Panzer auf bloßem Leibe? brachte Gubin zwischen den Zähnen hervor.

Mit festem, sicherm Gange schritt jetzt Stein seinerseits auf Gubin zu und blieb mit erhobener Pistole zwei Schritte vor ihm stehen. Gubin war erblaßt.

Ihr Leben ist in meiner Hand, sagte er mit leiser Stimme, daß nur Gubin ihn verstehen konnte, geben Sie mir Ihr Ehrenwort, daß Sie diese Gegend auf immer verlassen wollen, und das Leben soll Ihnen geschenkt sein.

Nein, ich gebe mein Wort nicht! rief Gubin laut. Ich lasse mich nicht zwingen. Schießen Sie in des Teufels Namen, ich fürchte den Tod nicht!

Sie mögen leben, ich will Ihr Mörder nicht sein; Sie haben doch wenigstens Muth.

Mit diesen Worten schoß Stein in die Luft.

Sie sind verwundet, Herr Rittmeister! rief der Wundarzt hinzutretend. Das Blut war durch den Aermel gedrungen und floß an der Hand herab.

Ein Wunder, ein wahres Wunder hat Ihr Leben gerettet, sagte der Arzt, indem er die Brust Steins entblößte. Sie tragen ein Heiligenbild auf der Brust oder, verbesserte er sich, ein Portrait. Sehen Sie da; wenn das kein Wunder ist, so möchte ich wissen, was eins ist.

Die Kugel hatte die goldene Kapsel des Bildnisses Ludmillas plattgedrückt, und war abgeprallt und seitwärts durch das Fleisch des Oberames hinausgeflogen.

Die Wunde will nicht viel sagen, bemerkte der Arzt, eine bloße Fleischwunde. Erlauben Sie, daß ich sie verbinde; Sie werden aber den Arm in einer Binde tragen müssen.

Befehlen der Herr Rittmeister, an dem hintern Eingang vorzufahren? fragte Sidor, nachdem Stein sich von den beiden Zeugen und dem Arzte verabschiedet und den Jagdwagen bestiegen hatte. Gubin war nicht zu sehen; er war auf dem Wege vorausgegangen.

(Schluß folgt.)

Das vergrabene Erbe.

Roman aus dem Englischen.

(Fortsetzung.)

„Rosamunde," sagte er mit wachsender Aufregung, „Du hast das Geheimniß meines Kummers gar scharfsinnig errathen. Aber dennoch kannst Du den Umfang meines Mißgeschicks nicht ermessen. Die Worte, die Du bezüglich eines Zusammenhanges zwischen dem Verfall unseres Vermögens und Hadd's Verwaltung desselben ausgesprochen hast, sind sehr bedeutungsvoll. Ich glaube, daß unsere Verarmung mit Recht unserem Verwalter zugeschrieben werden kann."

„Du wirst ihn also selbstverständlich sofort entlassen, Papa?"

„Das ist leichter gesagt als gethan. Wilchester Towers ist, trotzdem es seit Jahrhunderten im Besitze unserer Familie ist, kein Fideikommiß."

„Was hat das mit der Entlassung des Gutsverwalters zu thun, Papa?"

„Wie kann ich Dir die Wahrheit erklären, Rosamunde?" sagte der Baronet mit ersticktem Aechzen. „Du weißt, daß mein Vater gleich seinen Vorfahren auf großem Fuße lebte und das Geld mit vollen Händen ausstreute. Du weißt, daß ich bis vor zwei Jahren, bis Mark fortging, auf demselben Fuße lebte. Der Erfolg ist, daß ich tief verschuldet bin — so tief, daß selbst mein Ahnenschloß geopfert werden muß, um meine Schulden zu bezahlen."

Rosamunde wurde leichenblaß. Sie schaute ihren Vater verwirrt an. „Wer ist Dein Hauptgläubiger?" fragte sie mit schwacher Stimme.

„Mein Gutsverwalter Amos Hadd," sagte er flüsternd, mit abgewandtem Gesicht, denn er wagte es nicht, den Blicken seiner Tochter zu begegnen. „Er lieh erst meinem Vater Geld, dann mir. Woher er es nahm, weiß ich nicht; aber er muß es sich von seinem Gehalt, das immer sehr groß war, erspart haben. Er hat Anspruch auf jeden Fußbreit Erde, den ich mein nenne."

„Und Mark?"

„Er muß eine Ahnung von dem wahren Stand der Dinge gehabt haben, obwohl er vorgab, daß ihn nur die Lust nach Abenteuern nach Indien zog. Er warnte mich vor Hadd; aber die Warnung kam zu spät. Mark wird bettelarm sein!"

„Aber, Papa, Dir muß träumen! Wir sollten das Schloß verlassen müssen — das Heim der Wilchesters seit vielen Jahrhunderten? Und Mark bettelarm! Unmöglich!"

Der Baronet bedeckte sich ächzend das Gesicht mit den Händen.

In der nächsten Sekunde hatte die Tochter ihren Schmerz vergessen; sie sprang auf und zog den Kopf des Vaters an ihre Brust.

„Papa, liebster Papa!" beschwichtigte sie. „Ist es denn wirklich wahr? Gräme Dich nicht so. Thränen werden uns nicht helfen, mein armer, guter Vater!" Sie legte ihre Wange liebkosend an die seine.

„Ich gräme mich nicht um mich," stöhnte der Baronet, „sondern um Dich und Mark! Es war thöricht von mir, Hadd so unbedingt zu vertrauen; mehr als thöricht — verbrecherisch. Wenn ich diese Strafe allein ertragen könnte, würde ich den Schmerz nicht so tief empfinden. Aber meinen Sohn der Erbschaft zu berauben — meine Tochter arm und hilflos in der Welt zu lassen! Oh, es ist zu schrecklich!"

„Vater, bist Du überzeugt, daß es wirklich so schlimm um unsere Angelegenheiten steht?" fragte das Mädchen ungläubig.

„Ganz überzeugt, Rosamunde. Ich war in der letzten Zeit so oft bei Hadd, um mit ihm die Bücher durchzusehen. Ich konnte es hier nicht thun. Heute wurden wir mit unserer Abrechnung fertig. Es hat sich herausgestellt, daß ich tief, tief in seiner Schuld stehe — so tief, daß nur ein Wunder allein mich retten kann!"

Rosamunde schaute ihren Vater tief erschüttert an, und ihre Blässe nahm noch zu. Sir Archy fühlte, wie ein leichtes Zittern ihren Körper durchflog. Im nächsten Augenblicke aber hatte sie bereits wieder ihre Ruhe gewonnen. „Natürlich, Papa, hat Hadd Dich betrogen," sagte sie mit leiser, gepreßter Stimme.

„Ja, Rosamunde, ich weiß es. Er muß es gethan haben. Aber leider kann ich seinen Verrath und seine Schurkerei nicht nachweisen."

Rosamunde wandte ihr Gesicht ab und starrte ins Feuer. Nach einer kurzen Pause sagte sie: „Hadd drängt Dich zu einer Abmachung; er will von seinem Rechte Gebrauch machen?"

Der Baron nickte stumm.

„Armer Papa! Armer Mark!" murmelte Rosamunde.

„Mache mir keine Vorwürfe, mein Kind!" schrie Sir Archy. „Ich habe mich selbst schon mit den bittersten Vorwürfen gepeinigt. Dem Himmel sei Dank, daß Mark nicht hier ist, um unser Unglück mit zu erleiden."

„Wir müssen also das Schloß verlassen, Papa! Wohin sollen wir gehen? Du sagtest, ich sei ganz arm. Hat denn Hadd einen Anspruch auf das kleine Vermögen, welches ich von meiner Mutter erbte?"

„Nein! Das hatte ich vergessen; doch das ist so wenig! Deine Mutter war die jüngste von fünf Schwestern, und ihre Mitgift war gering, trotzdem ihr Vater ein reicher Graf war. Du hast fünfhundert Pfund Jahresrente und die schottische Villa. Das ist absolute Armuth für Jemanden, der so erzogen wurde, wie Du. Das reicht nicht im Geringsten hin, uns zu erhalten. Mark muß ein Brodstudium ergreifen oder in die Armee eintreten, und ich — vielleicht thäte ich am besten, mich zu bewerben, daß Hadd mich zu seinem Verwalter macht," fügte der Baronet mit bitterer Ironie hinzu. „Es scheint sich weit besser zu verlohnen, Verwalter, als Schloßherr zu sein!"

In diesem Augenblicke wurde der Verwalter angemeldet. Als er eintrat, wollte Rosamunde sich entfernen. Doch der Verwalter bat den Baronet, dem Fräulein zu gestatten, der Unterredung beizuwohnen, da er über eine Angelegenheit zu sprechen wünsche, welche Miß Rosamunde nahe angehe. „Sie wissen, Sir Archy," begann Mr. Hadd, als er Platz genommen, „daß ich die Ehre hatte, Ihnen einigemal größere Beträge vorzustrecken, welche sich derartig angehäuft haben, daß ich mich jetzt als der eigentliche Herr und Eigenthümer Ihres Gutes nennen könnte, da die Summen, welche ich Ihnen lieh, bei weitem den Werth Ihres Eigenthumes übersteigen." Sir Archy machte eine abwehrende Bewegung, als wollte er ihm Schweigen auferlegen. Doch der Verwalter ließ sich nicht beirren.

„Wollen Sie hören, was ich Ihnen zu sagen habe, Sir Archybald?"

Rosamunde schaute mit flehendem Blicke zu ihrem Vater empor. Er konnte diesem Blicke nicht widerstehen, und sie an sich ziehend, als ob er sie vor einem drohenden Unheil schützen wollte, befahl er dem Verwalter mit hochmüthiger Geberde, fortzufahren.

Mr. Hadd sank schwerfällig auf seinen Sitz zurück. „Seit der Stunde, da Ihre Tochter geboren wurde, Sir Archybald, habe ich Pläne geschmiedet in der Erwartung, Miß Rosamunde mit meinem Sohn zu verheirathen. Die Wilchesters zählen zu den ältesten und stolzesten Familien Englands. Ich weiß nun sehr wohl, daß mein Sohn Jason, sei er noch so reich, in keiner aristokratischen Gesellschaft empfangen würde, wenn er nicht eine Heirath, wie die von mir vorgeschlagene, macht. Ich trete daher für ihn als Bewerber um Miß Wilchester's Hand auf. Er ist von meinen Plänen bereits verständigt und wird morgen nach Hause kommen, um seine Bewerbung selbst fortzusetzen. Er bewundert Miß Wilchester und hat sich sein Leben lang auf die Ehre vorbereitet, ihr Gatte zu werden."

„Sie vergessen die Hauptpunkte Ihres Anerbietens, Mr. Hadd," sagte Rosamunde, sich das Gesicht mit der Hand beschattend. „Was sollen denn Papa, Mark und ich durch diese Heirath gewinnen?"

„Alles — Alles! Miß Rosamunde!" erklärte Hadd hastig und hochentzückt, daß das Mädchen seinen Vorschlag so ruhig hinnahm, und sich bereits der Hoffnung hingebend, daß sein Lieblingsplan gelingen werde. „Es giebt nichts, was ich nicht für Sie thun würde, wenn Sie sich meinen Wünschen fügen. Ich gestehe, daß edles Blut und vornehme Verbindungen, welche mir fehlen, mir tausendmal wünschenswerther sind als der Reichthum, den ich habe. Daß mein Sohn im Stande sein sollte, zu sagen: „Meine Tante, die Lady Restleigh, mein Kousin, der Marquis von Claremont," und „meine Frau, eine geborene Wilchester, Tochter Sir Archybald Wilchester's von Wilchester Towers," war stets der Traum meines Lebens! Auch ich habe ein Verlangen, mich vornehmer Verwandter zu rühmen. Deshalb, Rosamunde, verspreche ich Ihnen, daß, wenn Sie meinen Sohn heirathen wollen, Sir Archy der eigentliche Herr des Schlosses bleiben soll, daß ich die Besitzung auf ihren einstigen, glänzenden Standpunkt bringen will, und daß Ihrem Bruder eine Rente ausgesetzt wird, von der er ein seinem Stande entsprechendes glänzendes Leben führen kann."

„Nachdem Sie nun Ihren beleidigenden Vorschlag gemacht haben, bitte ich Sie, sich gütigst zu entfernen, Mr. Hadd," sagte Sir Archybald hochmüthig. „Weder mein Sohn Mark noch ich würden einen Kreuzer von dem Gelde nehmen, das der Preis für die Erniedrigung meiner Tochter wäre. Weder mein Sohn noch ich wollten um diesen Preis im Ueberflusse schwelgen! Ich bin vollkommen bereit, morgen Mittheilungen von Ihnen in Empfang zu nehmen, und werde mich nicht weigern, das Schloß zu verlassen, wenn Sie mir die gerichtliche Ausweisung zusenden."

„Ist das auch Miß Wilchester's Entscheidung?" fragte der Verwalter abermals mit zornig gerötheten Wangen.

Rosamunde stand leichenblaß, aber marmorruhig von ihrem Platze auf. Es lag ein entschlossener Ausdruck in ihrem schönen, jungen Gesichte, welcher verrieth, daß ihr Muth ungebrochen war. „Papa," sagte sie leise, ihre Hand wieder auf den Arm des Baronets legend, „willst Du nicht diese Angelegenheit in meinen Händen lassen?"

Sir Archy schaute sie mit peinlicher Ueberraschung an. „Gewiß, Rosamunde," antwortete er. „Aber ist nicht Deine Antwort dieselbe wie die meine?"

„Nicht ganz, Papa. Verlasse Dich auf meinen Verstand und meine Urtheilskraft. Du wirst mich am Ende noch loben."

„Sie wollen also meinen Sohn annehmen, Miß Rosamunde?" fragte Hadd entzückt.

„Keineswegs," erwiderte Rosamunde hochmüthig. „Ich kann einen Antrag nicht annehmen, der nur durch Stellvertretung gestellt wurde."

„Sie weisen ihn also zurück?"

„Das habe ich nicht gesagt, Mr. Hadd. Ich will geworben sein, ehe ich gewonnen werde. Lassen Sie Ihren Sohn nach Hause kommen und mit mir bekannt werden. Lassen sie ihn sogar seine Huldigungen darbringen. Ich will ihn sehen und kennen lernen, bevor ich meinen Entschluß kundgebe. Sie müssen mir drei Monate Zeit lassen, während welcher er zwar oft ins Schloß kommen kann, aber nicht von Liebe oder Heirath sprechen darf. Nach Ablauf dieser Zeit soll es dann zu einer Erklärung zwischen uns kommen. Aber während dieser Zeit dürfen Sie meinen Vater in keiner Weise belästigen und quälen. Auch dürfen Sie keinerlei Anspielung auf eine mögliche Verwandtschaft zwischen uns machen. Das sind meine Bedingungen, welche anzunehmen oder zurückzuweisen Ihnen frei steht."

(Fortsetzung folgt.)

Kinder-Wägen!
Expreßwägen,
Bicycles und Tricycles.
Schaukeln u. Kinderstühle.
Allerlei Spiele für's Freie.

Chas. Mayer & Co.
29 und 31
West Washington Straße.

N. GERARDY'S
Grocery,
No. 228
Ost Washington Straße.

Nachfolger von
WM. PFÆFFLIN.

The Mirror
is no flatterer. Would you make it tell a sweeter tale? Magnolia Balm is the charmer that almost cheats the looking-glass.

C. B. FEIBELMAN,
Deutscher Friedensrichter.
(Justice of the Peace.)
Bureau; No. 90 Ost Court Straße.
Wohnung; No. 127 Nord Noble Str.
Hypotheken, sowie Vollmachten für Europa ꝛc. werden zu möglichst billigen Preisen ausgestellt.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER

TROPFEN
Gegen Blutkrankheiten, Leber- und Magenleiden.
Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER

BRUST THEE
gegen alle Krankheiten der
Brust, Lungen u. der Kehle.
Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:
The Charles A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.

Die Indianapolis
Business University,
— einschließlich —
Bryant & Stratton's
Business College!
Normal- und englische Fortbildungsschule. Institut für Schönschreiben und Zeichnen, Stenographie und andere Spezialfächer. Unterricht gründlich und gut.
Auskunft in Bezug auf Schulgeld u. s. w., wird gerne ertheilt. Man spreche in der Office vor.
Adresse: BUSINESS UNIVERSITY.
When Block, gegenüber der Post.
Indianapolis, Ind.

A. SEINECKE, jr.,
Europäisches
Inkasso - Geschäft!
Cincinnati.

Vollmachten
nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gefertigt.

Consularische
Beglaubigungen besorgt.

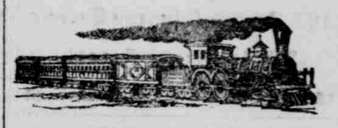
Erbschaften
u. s. w. prompt und sicher einkassirt.

Wechsel und Postanszahlungen
Man wende sich in Indianapolis an:
Philip Rappaport,
No. 120 Ost Maryland Straße.

Wir sehen, Ihr benützt die
VANDALIA LINE!
Warum?
Weil sie die kürzeste und beste Linie über St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, Decota und California ist.
Das Bahnbett ist von Stein und die Schienen sind aus Stahl. Die Wagen haben die neuesten Verbesserungen. Jeder Zug hat Schlafwagen. — Passagiere, ob sie nun Billete erster Klasse oder Emigranten-Billete haben werden durch unsere Passagierzüge erster Klasse befördert.
Ob Sie nun ein Billet zu ermäßigten Preisen, ein Excursionsbillet oder irgend eine Sorte Eisenbahnbillete wollen, kommen Sie, oder schreiben Sie an
H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent.
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Ind'pls
G. Hill, Gen'l Supt. St. Louis, Mo.
E. A. Ford, Gen'l Pass.-Agt., St. Louis Mo

MONON ROUTE
LOUISVILLE, NEW ALBANY & CHICAGO RY.
Die kürzeste und direkteste Linie von
INDIANAPOLIS
— nach —
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan City, Chicago,
und allen Orten im nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, Californien und Oregon.
2 direkte Züge täglich 2
von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach Michigan City. Elegante Pullmann Schlafwaggons auf den Nachtzügen. Gepäckmarken bis an's Reiseziel ertheilt.
Keine Bahn hat größere Bequemlichkeiten oder billigere Raten als wir. Geleise und Equipirung nicht zu übertreffen. Stahl-Geleise, Miller Platform und Stoßtiffen, Luftbremsen und alle modernen Einrichtungen, unübertreffliche Vortheile für Emigranten, Land und Touristen-Billete nach irgend einem Orte, der von anderen Bahnen berührt wird.
Wenn man nördlich, südlich, östlich oder westlich zu reisen wünscht, kaufe man nicht das nöthige Billet, bis man unsere Preise u. s. w. gesehen.
Wegen Näherem wende man sich an
Robert Emmett,
Distrikt Passagier-Agent,
No. 26 Süd Illinois Straße, Indianapolis, Ind.
John B. Carson, General-Verwalter, Chicago, Ills.
W. C. Baldwin, General Passagier-Agent, Chicago, Ills.

J. Klee. H. Coleman.
KLEE & COLEMAN,
— Fabrikanten von —
Mineral - Wasser,
Sparkling Champaign Cider u. Little Daisy.
Ebenso alleinige Agenten von Belfast Ginger und Selzer-Wasser.
Fontainen werden jederzeit auf Bestellung gefüllt. Fontainen werden auch vermiethet.
226, 228 & 230 Süd Delaware Str.
Indianapolis, Ind.
M. R. Styer, Manager



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 24. Mai 1885.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Süd Express tägl. S..	4.10 Bm	Ind & Mad Mail.	9.45 Bm
I & Mad Acc...	8.15 Bm	Ind & Chic Ex tägl	10.45 Bm
Ind & Mad Mail	3.50 Nm	N Y & N F Ex.	7.00 Bm
Abend Ex p tägl.	6.45 Nm	St L & C Express	10.45 Bm

Vandalia Line.

Mail Train	7.15 Bm	Schnellzug	3.50 Bm
Tag Exp. p	12.00 Nm	Mail und Acc.	10.00 Bm
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Tag Expreß	3.35 Nm
Pacific Ex.	10.45 Nm	Mail und Acc.	4.15 Nm
Ind'pls & South Bend Ex	8.15 Bm	South Bend & Ind'pls Ex.	5.25 Bm
I & Sth Bend Ex	4.00 Bm	Sth Bend & I Ex	

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn. (Bee Line.)

N Y & B Ex S..	4.00 Bm	I & St L Ex tägl	6.40 Bm
Anderson Acc.	10.10 Bm	C C N & I Ex	11.25 Bm
Dayton & Cl Ex	10.05 Bm	Anderson Acc.	3.05 Nm
N Y & B